

7/11. 1918

71

(Die Hausgarde.) Seit einigen Abenden beginnt das Bild der Straßen und Gassen der Hauptstadt einen ganz eigentümlichen, beruhigenden Anblick zu bieten. Die Organisation der einzelnen Hausgarden ist nämlich schon zum großen Teile durchgeführt und diese Garden haben denn auch schon vielfach ihre Wirksamkeit begonnen. Die Folge davon ist, daß wir selbst noch zu späten Nachtstunden in zahlreichen Gassen eine größere Bewegung wahrnehmen können. Vor jedem Hause wandelt ein Wachposten auf und ab und die Posten der Gasse bilden eine ununterbrochene Kette, die in allen den Passanten, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, zu später Nachtstunde heimzukehren, das Gefühl erhöhter Sicherheit weckt. Besonders ist dies in den Seitengassen und in den Gegenden der Fall, die in der Nähe der berühmtesten Schlupfwinkel der lichtscheuen Elemente der Hauptstadt gelegen sind. Je mehr wir uns dem Herzen der Stadt nähern, desto spärlicher werden aber vorläufig noch diese Posten. So konnten wir zum Beispiel gestern von der Fürdő-utca bis zum Berlini-tér auf der Vilmos-császár-ut kaum drei Hausposten begegnen. Die Organisation der Hauswachen wird auch in diesen Teilen einsetzen müssen und hoffentlich in den nächsten Tagen durchgeführt sein. — Politikai Hiradó meldet: Die Zentrale der Volksgarde hat beschlossen, die Hausgarden auch weiterhin zu organisieren. Sie teilt der hauptstädtischen Bevölkerung mit, daß vorläufig nach einem mit dem ungarischen Kriegsministerium erfolgten Uebereinkommen bloß die Garden der äußeren Bezirke Waffen erhalten, die Bevölkerung der inneren Bezirke aber später nach und nach mit Waffen versehen werden wird. Inzwischen zirkulieren aber nur mit Offizieren und Polizeimannschaft verstärkte Arbeiterpatrouillen in den Gassen der Hauptstadt, um die Vermögens- und Personensicherheit der Bürgerschaft zu erhöhen. Die Fabriken, Betriebe, Geldinstitute und Magazine werden auch weiterhin bewacht.